Fundort der angekündigten Memoiren von Elisabeth Kopp unbestritten...

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 41

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reinhold Krähbichler, eine Künstlerkarriere (Teil 2 einer Serie)

Vom Sinn des Lebens auf dem Boden von Long-Drink-Gläsern

VON PATRIK ETSCHMAYER

Reinhold Krähbichler ist das lebendige Beispiel dafür, dass Schriftsteller nicht auch zwangsläufig Stubenhokker, sondern vielfach wahre Abenteurer sind. Er selbst sagte einmal eindeutig: «Wenn ich für meine Bücher recherchiere, heisst es rausgehen und forschen, Erfahrungen sammeln, so dass man sie aus erster Hand weitervermitteln kann!»

Bei seinem letzten Buch, «Cuba libre», bedeutete dies jahrelange, intensive Studien in den Bars und Diskotheken von ganz Westeuropa.

«Es war die Hölle. Mitunter sass ich tagelang, fast ohne Unterbruch, in den Bars und konnte nur schnell ins Hotel zurückgehen, um zu duschen und die Kleider zu wechseln. Aber wahre Kunst erfordert eben Opfer, und ich bin gerne bereit, sie auch zu erbringen, wenn es für eines meiner Werke sein muss.»

Und «Cuba libre» ist ein Kunstwerk, ohne Zweifel ... gnadenlos wird der sinnentleerte Lebenswandel eines frustrierten Playboys seziert, der sich durch die Nachtclubs Europas trinkt und auf dem Boden von Long-Drink-Gläsern nach dem Sinn des Lebens sucht, aber am Ende doch scheitern muss und von einem Braunbären gefressen wird. Doch wie kam es dazu, dass Reinhold – als Sohn eines Tiroler Holzknechts und Teilzeitwilderers – nun ein etablierter Teil des europäischen Literaturbetriebs wurde, dessen Bücher in 23 Sprachen (darunter auch Bantu und Koreanisch) übersetzt und gelesen werden?

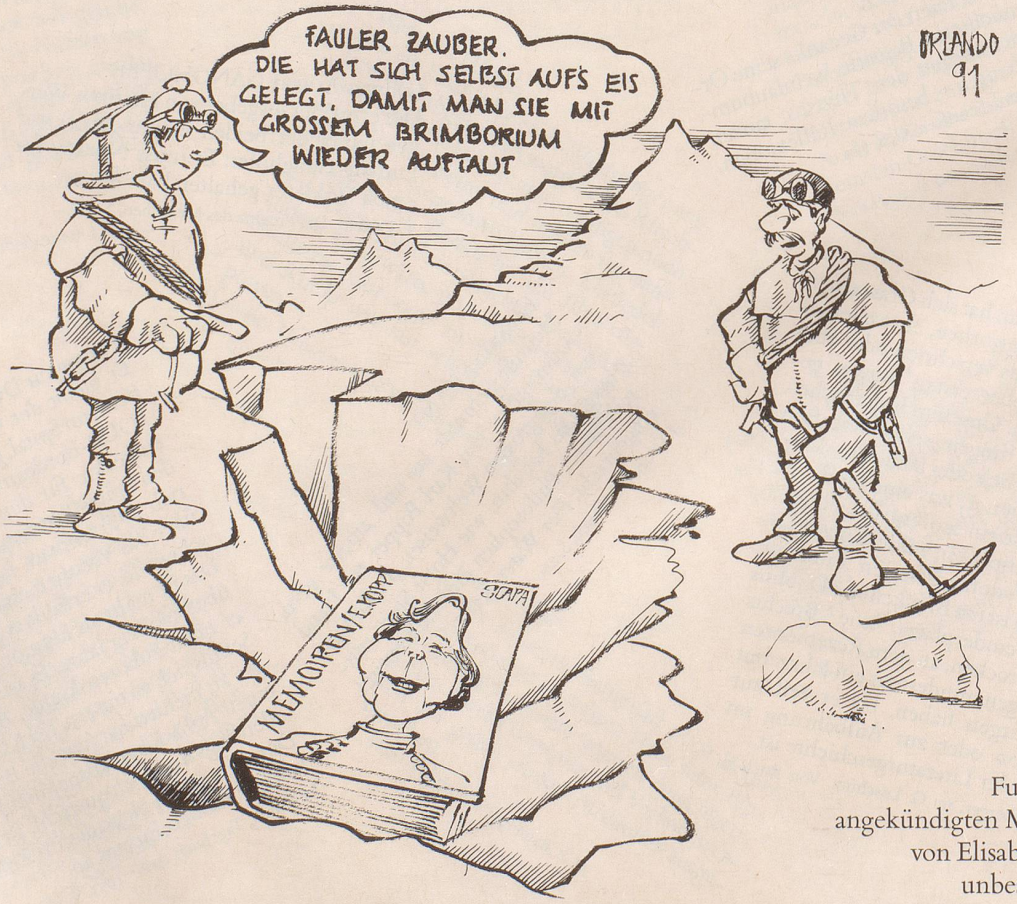
Krähbichler antwortete auf diese Frage einmal: «Schriftsteller wird man nicht – Schriftsteller *ist* man! Es ist mehr eine Berufung als ein Beruf. Jeder, der etwas anderes behauptet, ist ein Lügner und Scharlatan!»

Vom Rummel nicht irritiert

Eine Antwort, die sicherlich die Tiefe dieses Künstlers zu reflektieren vermag und vielleicht auch erklärt, warum bereits sein Erstlingswerk «Bommerlunder» ein solcher Erfolg war.

Es handelte sich dabei um die Geschichte eines Landbewohners, der bei einem Besuch in der Grossstadt in einer Spelunke abstürzt und in der Folge drei Tage durchzecht, bevor er – um eine wichtige Erfahrung reicher – von einem Eisbären gefressen wird.

Die Form war natürlich noch nicht so ausgeschliffen, ja fast manieristisch, wie



ORLANDO EISENMANN

Fundort der angekündigten Memoiren von Elisabeth Kopp unbestritten ...